

## END OF THE CENTURY – THE STORY OF THE RAMONES

### USA 2003

R/S: Michael Gramaglia, Jim Fields.

P: Michael Gramaglia, Jim Fields, George Seminara; Executive Producer: Jan Rofekamp, Diana Holtzberg, Andrew Hurwitz.

K: David Bowles, Jim Fields, John Gramaglia, Michael Gramaglia, Peter Haekins, Robert Pascal, George Seminara, Marky Ramone, Eddie Vedder; Photographie: Roberta Bayley, Danny Fields, Godiis, Bob Gruen, Gary Pearlson.

T: Robert Gramaglia, John Gramaglia, Michael Gramaglia.

Beteiligte Bands: The Ramones: Joey Ramone (Jeffrey Hyman), Johnny Ramone (John Cummings), Dee Dee Ramone (Douglas Colvin), Tommy Ramone (Tom Erdelyi), Marky Ramone (Marc Bell), C.J. Ramone (Christopher John Ward), Ritchie Ramone (Ritchard Reinhart).

UA: 2003. DVD-UA: 25.4.2005 (BRD: Warner Musik Group Germany).

Video/DVD-Verleih: Magnolia Pictures, Capri Releasing, Miracle Voice, Palisades Tartan.

110min (Gesamt-DVD: 147min), 35mm, 1,66:1; DVD: 16:9 / 1,78:1, Farbe, NTSC; Dolby Surround Sound.

*The Ramones* – die graue Eminenz des Punk: So oder so ähnlich ließe sich vermutlich eine Biografie dieser Band betiteln. Wenige Bands der Rockgeschichte hatten je einen solchen Einfluss auf die Musikkultur ihrer Zeit, keine war jemals gleichzeitig zu einem derartigen Schattendasein verdammt. Die 1974 gegründeten Ramones waren die Vorbilder einer völlig neuen Jugendkultur, die Propheten des Punks - doch den kommerziellen Erfolg verbuchten ihre Zöglinge für sich: *The Sex Pistols* und *The Clash* beispielsweise brachten, inspiriert von Joey, Johnny, Dee Dee und Tommy Ramone, die englische Punkbewegung zum Erblühen. Unzählige andere Bands weltweit sprangen auf diesen Zug auf, aber wo waren The Ramones? Eine Antwort auf diese Frage bietet möglicherweise *END OF THE CENTURY – THE STORY OF THE RAMONES*: 1998 begannen die Dreharbeiten zu diesem Dokumentarfilm, der die bizarre Geschichte dieser Band in all ihrer Widersprüchlichkeit und Absurdität darzustellen versucht [1].

Die Aufnahmezeremonie der Ramones in die *Rock'n'Roll Hall of Fame* bildet den Rahmen für die se Erzählung: Szenen der Zeremonie stellen sowohl die Anfangs- als auch die Endsequenz der insgesamt 110 Minuten langen Dokumentation. Auch thematisch fügt sich diese gewissermaßen elliptische Anordnung in das filmische Prinzip: Innerhalb des Films wird die Aufnahmezeremonie scheinbar zum Anlass genommen, sich noch einmal auf die Anfänge zu besinnen und die außergewöhnliche Karriere dieser Band Revue passieren zu lassen. Mit Ausnahme dieser Eingangssequenz ist diese Erzählung strikt chronologisch, was an manchen Stellen sogar durch das Einblenden von Jahreszahlen hervorgehoben wird.

Diesem Prinzip folgend lässt sich *END OF THE CENTURY: THE STORY OF THE RAMONES* thematisch in mehrere Etappen gliedern: Es beginnt mit einem Ausflug in die Kindheit und Jugendjahre der vier Gründungsmitglieder Johnny (John Cummings), Joey (Jeffrey Hyman), Dee Dee (Douglas Colvin) und Tommy Ramone (Tamás Erdélyi), woraufhin alsbald der Fokus auf ihr Zusammenfinden zur Band gerichtet

wird. An die Darstellung der ersten kleineren Erfolge der Band knüpft die der frustrierenden kommerziellen Erfolglosigkeit bei gleichzeitiger ungemeiner Popularität an. Es geht weiter mit dem „Fluch der Ramones“ – vom Boykott durch die Medien bis zur Übervorteilung durch Bands wie die *Sex Pistols* und *The Clash*, die eigentlich mehr oder minder Zöglinge der *Ramones* waren –, dem steten Auflösungsprozess der Band mit Erscheinen des Albums *End of the Century* (1980) und schließlich der offiziellen Anerkennung durch die *Rock'n'Roll Hall of Fame* (2002) – all diese Themen stellt der Film in einem aufwendigen Montageprinzip vor.

Den Schwerpunkt bilden dabei die Interviewsequenzen: Die Regisseure Jim Fields und Michael Gramaglia lassen die Ramones in Einzelinterviews ihre ganz persönliche Sichtweise auf ihre eigene Geschichte kundtun. Die Interviewsituation wird dabei nicht geleugnet, d.h. die Musiker führen keine scheinbar freien Monologe. Oft genug ist die Stimme des jeweiligen Interviewers und dessen jeweilige Frage zu hören. An einer Stelle im Film ist sich Johnny Ramone seiner Sache nicht sehr sicher und fragt seine offenbar irgendwo hinter der Kamera sitzende Frau Linda, ob er und Joey tatsächlich einen Machtkampf geführt hätten, woraufhin sie – ungefilmt und ohne eigenes Mikro – antwortet. Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass die Interviewsequenzen aus mehreren, zeitlich nur schwer zuzuordnenden Sitzungen stammen. Dies zeigt sich insbesondere in zwei Sequenzen mit Tommy Ramone, der in der einen Szene mit wallender, grauer Lockenmähne und Sonnenbrille in einem Tonstudio sitzt, in der anderen hingegen gut frisiert und mit seriöser Brille auf dem Sofa.

Ergänzt werden diese Gespräche noch durch Interviews mit einer ganzen Reihe von anderen Personen und Persönlichkeiten aus der Karriere der vier Musiker. Freunde aus der Kindheit und – im Falle Joey Ramones – Familienmitglieder kommen ebenso zu Wort wie ehemalige Bandmitglieder, Produzenten und andere Persönlichkeiten der Musik-Branche. Dazu gehören unter anderem Roderick Edward McNeils und John Holmstrom, Mit-Begründer des *punk magazine*, eine ganze Reihe befreundeter Bands wie *Blondie* und andere hochkarätige Musiker wie Joe Strummer, der Frontmann der Gruppe *The Clash*, der *Metallica*-Gitarrist Kirk Hammet, Anthony Kiedis und John Frusciante von den *Red Hot Chilly Peppers*, um nur einige zu nennen. Während die Interviewsequenzen mit den Ramones-Mitgliedern einen roten Faden bilden, anhand dessen sich die Erzählung entwickelt, dienen die anderen Interviews eher der Veranschaulichung des gerade behandelten Themenkomplexes. So finden sich beispielsweise in dem Abschnitt des Films, in dem der musikalische Einfluss der Ramones auf andere Bands gezeigt wird, der Großteil dieser ‚externen‘ Interviews.

Die Interviewsequenzen werden von umfangreichem anderem Filmmaterial aus allen Epochen der Bandgeschichte unterfüttert: Backstage-Aufnahmen und Konzertmitschnitte, Archivaufnahmen und im Ken-Burns-Verfahren [2] präsentierte Photos sowie diverse Mitschnitte aus verschiedenen TV-Formaten gestalten das Gesagte aus und schaffen eine gewisse Nähe. Bild und Ton arbeiten in *END OF THE CENTURY* eng zusammen: Das *face-to-face*-Interview wird abgelöst von Bildern zum Erzählten, während die Stimme des

Befragten noch in einem Voice-Over zu hören ist. In einer Szene kommt dieses Prinzip besonders deutlich zum Tragen: Die Kamera zeigt zunächst ein Interview neueren Datums, in dem Tommy Ramone von der ersten Bandprobe in der Kunstgalerie von Joeys Mutter erzählt. Als er zu erzählen beginnt, wie unglaublich das Gefühl gewesen sei, als er das erste Mal den Song *Judy Is a Punk* hörte, zeigt der Film – im Ken-Burns-Verfahren – zunächst die Außenansicht der Kunstgalerie und dann den handgeschriebenen Songtext. Während die Anekdote Tommys immer noch in einem Voice-Over zu hören ist, werden zusätzlich leise die Klänge eben jenes augenöffnenden Songs eingespielt. Der Film beschwört gewissermaßen die Vergangenheit herauf und macht die Erinnerungen Tommy Ramones wieder lebendig.

In einer der ersten Sequenzen des Films begleitet das Kamerateam Tommy Ramone nach Forest Hills im New Yorker Stadtteil Queens, einem der größten Problemviertel der Stadt. Der Weg dorthin wird zunächst als U-Bahnfahrt beschrieben: Wiederum im Ken-Burns-Verfahren wird ein Linienplan der U-Bahn entlang der Route nach Forest Hills abgefahren, während im Hintergrund Fahrgeräusche zu hören sind. Darauf folgt eine Fahrt durch die Straßen: Die Bilder der Wohngegend, zu denen auch Impressionen startender Flugzeuge und der Lärm der brüllenden Triebwerke gehören, werden vom Geräusch des Sendersuchlaufs bei der Radioeinstellung unterlegt. Schließlich erklingt zeitgenössische Chart-Musik – und der Blick fällt auf den Häuserblock, in dem die Ramones groß wurden. Dies ist die einzige Sequenz im Film, die vollständig ohne Worte auskommt und dennoch viele Informationen vermittelt: Innerhalb weniger Sekunden wird der Zuschauer gewissermaßen in die Kindheit der Ramones versetzt, hört und sieht, von welchen Eindrücken sie geprägt war.

Die Montageelemente jenseits der Interviews dienen also nicht nur der reinen Illustration, sondern helfen auch dabei, die Ramones in ihren sozial- und kulturhistorischen Kontext einzuordnen. Dabei sind die wenigen TV-Ausschnitte besonders interessant: Die Aufnahmen eines Auftritts der *New York Dolls* im *Musikladen* zeigt dabei nicht nur diese ausgefallenen Rockmusiker, sondern streift gleichzeitig einen weit größeren Komplex – die Medien und die mediale Aufarbeitung von Rockmusik betreffend, wie sie in Formaten wie *Musikladen* vonstatten ging. An anderer Stelle zeigt die Aufnahme aus einer Nachrichtensendung nicht nur, was die damalige Medienwelt von den Sex Pistols hielt, sondern auch, auf welche merkwürdig spießig-konservative Medienkultur die *Ramones* trafen. Somit entwerfen Fields und Gramaglia ein vielseitiges Proträt – nicht nur der Band selbst, sondern auch der Musik und Medienkultur der damaligen Zeit.

Wenngleich *END OF THE CENTURY* eine Vielzahl anderer Themenkomplexe streift und sich in mehrere Episoden aufteilen ließe, sind dennoch zwei klare Themenschwerpunkte auszumachen: die Unstimmigkeiten und offenen Streitereien innerhalb der Band und die Paradoxie der geradezu chronischen kommerziellen Erfolglosigkeit der Band bei gleichzeitiger Popularität und künstlerischem Geltungsanspruch. Insbesondere beim ersten Thema kann die Dokumentation durch Offenheit überzeugen: Die *Ramones* und auch andere

Weggefährten sprechen ganz offen über ihre Erfahrungen mit der Band – hier wird nichts geschönt oder mystifiziert. Die einhellige Meinung aller Beteiligten lautet: Es war die Hölle. Von fast in Messerstechereien ausartenden Querelen innerhalb der Band ist die Rede, von einem kontrollsüchtigen Johnny Ramones, der allen das Leben schwer macht und Joey seine Freundin ausspannt. Dieses Beziehungs-drama führte zum endgültigen Bruch zwischen Johnny und Joey, die aufgrund absolut konträrer politischer Ausrichtungen – Johnny war nicht nur offener Befürworter der republikanischen Partei, sondern auch Mitglied der NRA (National Rifle Association) – ohnehin nie wirklich gut miteinander auskamen. Johnny heiratete Linda und lebte bis zu seinem Tod im Jahre 2004 mit ihr zusammen. Das macht deutlich, dass es hier um mehr ging als ein blankes Kräfteressen Johnnys mit Joey. Obwohl alle übrigen Bandmitglieder und Weggefährten diese Ansicht teilten, starb Joey Ramone 2001 im Alter von 49 Jahren, ohne dass er und Johnny sich jemals ausgesprochen hätten.

Die Ramones waren für ihre internen Auseinandersetzungen bekannt und machten und machen daraus auch keinen Hehl. So zeigt der Film beispielsweise auch einen Auftritt der Ramones im CBGB's [3], bei dem sich die Band plötzlich über die Songreihenfolge zu streiten beginnt. Nach einigem Hin und Her geht die Performance mit einem „Fuck you all!“ des überstimmten Tommy Ramones weiter. Diese Misstöne passen so gar nicht zu dem eigentlich nach außen postulierten Zusammengehörigkeitsgefühl: der gemeinsame Familienname [4] und nicht zuletzt die nahezu identischen Frisuren, Haarfarben und Outfits. Diese Uniformierung stellt die *Ramones* nach außen eigentlich als Einheit dar, eine Gemeinschaft demonstrierend, die allerdings durch die tatsächliche Bandcharakteristik ständig torpediert wird. Es ist auch nicht zuletzt dieser Zwang zur Gemeinsamkeit, der Dee Dee Ramone 1989 zum Ausstieg aus der Band und zu dem Versuch einer (wenig erfolgreichen) Karriere als Rapper bewegt. Er wurde durch C.J. Ramone (Christopher Joseph Ward, 1989-1996) ersetzt. Tommy Ramone hatte die Band bereits 1978, vier Jahre nach der Gründung, verlassen und wurde zunächst von Marky Ramone (Mark Bell, 1978-1983), dann Richie Ramone (Richard Reinhardt, 1983-1987) ersetzt, dessen Platz 1987 der zurückgekehrte Marky Ramone (1987-1996) wieder einnahm.

Interessanterweise scheint ein gewisser Konsens darüber zu bestehen, dass gerade diese Spannungen innerhalb der Band ihre künstlerische Arbeit vorantrieben und den Musikern Energie gaben – *The Ramones* als *Perpetuum mobile*. Ganz ohne Idealisierung kommt *END OF THE CENTURY* darum offenbar doch nicht aus. Im krassen Gegensatz dazu steht nämlich der Kommentar Tommy Ramones zu seinem Ausstieg aus der Band: Er hatte die Wahl, entweder im Tonstudio gute Musik für die Band zu produzieren oder als Wrack zu enden. Von Energie, die Kraft für ein Zusammenleben spendet, war hier nicht die Rede.

Unbestreitbar hingegen ist der künstlerische Einfluss der Band auf die Musik ihrer Zeit: Die Ramones brachten mit ihrer Musik einen radikalen Wandel: „If you weren't there, you may not get it. The Ramones weren't great musicians and didn't claim to be. Their songs were lyrically edgy yet musically primitive, with

repetitious chords and few dynamics” (Bruce Westbrook, *Houston Chronicle*). Die Rockmusikszene der 1970er war geprägt von drogenbeladenem Psychedelic Rock und nicht enden wollenden, virtuosen Soli. Musik war hier nur etwas für Leute mit jahrelanger Erfahrung. Die *Ramones* – selbst ohne nennenswerte musikalische Ausbildung – reduzierten die Musik auf das ihrer Meinung nach Wesentliche. Inspiriert von Bands wie *The Beatles*, *The Kinks*, *The Stooges* und *The New York Dolls* brachten *The Ramones* mit ihren schnellen, aggressiven „3-Chord-2-Minute-Songs“ die Rockmusik zu den Jugendlichen zurück: „There were no standards after the Ramones. All you had to do was just be yourself. And that gave me a lot of self-esteem when I needed it, and confidence” (Kirk Hammett von *Metallica*). Auf diese Weise inspirierten *The Ramones* unzählige *no-future-kids*, indem sie ihnen neue Perspektiven des musikalischen Ausdrucks aufzeigten.

In Argentinien wurden die *Ramones* dafür frenetisch gefeiert, in England waren sie die Helden der aufkeimenden Punkbewegung. Bands wie die *Sex Pistols* und *The Clash* bewunderten die *Ramones*, ließen sich von ihnen inspirieren – und überholten ihre Idole zumindest ökonomisch. Der großen internationalen Beliebtheit der *Ramones* stand immer auch der vergleichsweise marginale Erfolg im Heimatland gegenüber. Hier tourten die Punkrocker durch kleine Clubs, ohne je einen wirklich großen Treffer zu landen. Dennoch spornten sie auch hier eine Vielzahl von Musikbegeisterten an: Wo die *Ramones* auch hinkamen, schossen jede Menge neuer Rockbands aus dem Boden.

„[...] it always seems like it’s the pioneers who don’t get the full glory“ – dieser Ausspruch Joey Ramones bewahrheitete sich in der Karriere der *Ramones* leider nur allzu sehr. Während die *Ramones* den Grundstein für etwas Neues, Großartiges legten, ernteten sie dafür kaum Beachtung. Es ist Ironie des Schicksals, dass es ausgerechnet Bands wie die *Sex Pistols* waren, die den *Ramones* letztlich den Weg in die Öffentlichkeit verbauten: Das Album *Sheena Is a Punk Rocker* lief an sich nicht schlecht an, wurde dann allerdings von den Radiosendern boykottiert. Grund waren die negativen Schlagzeilen um die *Sex Pistols*: Man warf die *Ramones* völlig zu unrecht in einen Topf mit dieser vermeintlichen Krawallband und wollte sie nicht zu sich ins Studio einladen. Deshalb entschloss man sich, die Songs der *Ramones* gar nicht erst ins Sendeprogramm aufzunehmen. Die *Ramones* waren zu einem Schattendasein verdammt, an dem auch das Aufkommen von MTV und die Welle alternativer Rockmusik in den 1980er Jahren nichts ändern konnte.

Erst im Jahre 2002 wurde das Lebenswerk der *Ramones* durch die Aufnahme in die Hall of Fame auch offiziell anerkannt – ein Vierteljahrhundert nach der Gründung, sechs Jahre nach der offiziellen Trennung, ein Jahr nach dem Tod des Leadsängers Joey Ramone. Die übrigen *Ramones* zeigten sich bei der Aufnahmezeremonie relativ versöhnlich und traten – mit Ausnahme Dee Dees – noch einmal mit der charakteristischen Lederjacke vor die Versammelten. Tommy Ramone betonte, dass sie sich trotz allem immer gern gehabt hätten und dass diese Anerkennung besonders für Joey wichtig sei. Dennoch zeigten sich die Gräben zwischen den Bandmitgliedern auch hier: Jedes der Bandmitglieder hielt eine eigene kurze Ansprache, anstatt einen einzigen Sprecher für die gesamte Band zu wählen. Dass sie dennoch über all die

Jahre irgendwie zusammengeblieben waren, ist bemerkenswert. Es ist wohl, wie Joey Ramone einst sagte: „We’re like four unique individuals. It’s a chemical thing. It’s a strong chemical imbalance. Opposites attract and all that crap” (0:01:49).

Die Multiperspektivität von *END OF THE CENTURY*, die durch die vielen unterschiedlichen Interviewpartner entsteht, erschafft ein sehr ambivalentes Bild der *Ramones* selbst und ihrer Karriere, was schon in der Eröffnungssequenz von Dee Dee Ramone angedeutet wird: Auf seine Aussage, jeder andere wäre glücklich, wenn er das hätte, was sie (die *Ramones*) hatten, folgt sogleich ein Lachen voller Selbstironie. Die Dokumentation beschränkt sich allerdings nicht nur auf die Nachzeichnung der Lebensgeschichte der *Ramones*: Indem der Film die *Ramones* systematisch von der sie umgebenden Kultur abgrenzt, wird auch diese relativ explizit charakterisiert. Ein ähnliches Prinzip, insbesondere in Hinblick auf die Montage, findet sich bereits – ironischerweise – ausgerechnet in dem *Sex-Pistols*-Film *THE FILTH AND THE FURY* (Julien Temple, 2000) und in *WESTWAY TO THE WORLD* (Donn Letts, 2000), einem Dokumentarfilm über *The Clash*. Die Darstellung des *status quo*, seine Regeln und Standards, um vor allem deutlich zu machen, wogegen sich die nachwachsenden Musiker abgrenzen können und dem sie ihre Neuerungen entgegensetzen können, so das Eigene der porträtierten Musiker durch die Abgrenzung vom (mehr oder weniger gesichtslosen) Anderen definierend, scheint ein beliebtes Mittel des punkspezifischen Rockumentarys zu sein. Auf diese Weise wird *END OF THE CENTURY* nicht nur Dokument der Bandgeschichte, sondern ebenso ein wichtiges Zeitdokument der Rockmusikgeschichte.

(Kerstin Bittner)

**Anmerkungen:**

[1] Ein erster Anlauf der Dreharbeiten 1994 mussten aufgrund von Unstimmigkeiten mit dem Management der Ramones abgebrochen werden.

[2] Ken-Burns-Verfahren: Photographien werden zur Darstellung im Film nicht bloß statisch abgefilmt, sondern durch Schwenks und Zoom scheinbar in Bewegung versetzt.

[3] *CBGB* (Akronym für: *Country, Bluegrass, Blues and Other Music For Uplifting Gormandizers*) war von 1973 bis 2006 ein New Yorker Punk-Szene-Club auf der Bowery in Manhattan. Er gilt als Keimzelle des Punks und des Punkrocks, in dem die Ramones gemeinsam mit anderen, später ebenfalls erfolgreichen Bands wie Blondie auftraten.

[4] Der Name „Ramone“ ist dem Pseudonym *Paul Ramone* entliehen, das Paul McCartney in den Anfangstagen der Beatles 1960 für eine Schottlandtournee benutzte, die die Gruppe als *The Silver Beatles* als Begleitband von Johnny Gentle unternahm (True: *Hey Ho Let's Go – The Story of the Ramones*, S. 14).

**Tracklist:**

Blitzkrieg Bob (The Ramones) / Sugar Baby Love (The Rubettes) / No Fun (The Stooges) / Psychotic Reaction (Count Five) / I'm Eighteen (Alice Cooper) / Down on the Streets (The Stooges) / Looking for a kiss / Knife edge (E.I.P) / Judy is a Punk (The Ramones) / Nice to be with you (Gallery) / Venus (Television) / California Sun (The Ramones) / I Don't Wanna Go Down to the Basement (The Ramones) / Loud Mouth (The Ramones) / I Don't Wanna Walk Around With You (The Ramones) / Today Your Love, Tomorrow The World (The Ramones) / Beat on the Brat (The Ramones) / Now I Wanna Sniff Some Glue (The Ramones) / 53rd and 3rd (The Ramones) / Glad to See You Go (The Ramones) / You're Gonna Kill That Girl (The Ramones) / I Wanna Be Well (The Ramones) / White Riot (The Clash) / Sheena is a Punkrocker (The Ramones) / Teenage Lobotomy (The Ramones) / Chinese Rock (The Ramones) / Heart of Glass (The Ramones) / Cretin Hop (The Ramones) / I Wanna Be Sedated (The Ramones) / Do You Remember Rock'N'Roll Radio? (The Ramones) / Rock'N'Roll High School (The Ramones) ( Danny Says (The Ramones) / I Want You Around (The Ramones) / KKK Took My Baby Away (The Ramones) / Wart Hog (The Ramones) / Mama's Boy (The Ramones) / Psycho Therapy (The Ramones) / Funky Man (Dee Dee King) / I Wanna Live (The Ramones) / We're a happy family (The Ramones) / Pinhead (The Ramones) / Durango 95 (The Ramones) / Commando (The Ramones)

**Diskographie der Gruppe *The Ramones*:**

1976 The Ramones  
1977 Leave Home  
1977 Rocket to Russia  
1978 Road to Rion  
1979 It's Alive  
1980 End of the Century  
1981 Pleasant Dreams  
1981 Rock'n'Roll High School  
1983 Subterranean Jungle  
1985 Too Tough to Die  
1986 Animal Boy  
1987 Halfway to Sanity  
1989 Brain Drain  
1990 Pet Semetary  
1991 Loco Live  
1992 Mondo Mizarro  
1993 Acid Eaters  
1995 Adios Amigos

**Bibliographie** (nur Bücher und Broschüren):

Bessman, Jim: *Ramones. An American band*. New York: St. Martin's Press 1993, xviii, 202 S.

Dayton, Chip Rock: *Ramones*. London: Omnibus Press 2004, 128 S.

Guillot, Eduardo: *Ramones. Tratamiento de shock*. Valencia: Ed. la Máscara 1993, 63 S.

Juliá, Ignacio: *Ramones*. Madrid: Cátedra 1993, 248 S.

Melnick, Monte A. / Meyer, Frank: *On the road with the Ramones*. London: Bobcat Books 2007, 310 S. - Zuerst London: Sanctuary 2003, 302 S.

Porter, Dick: *Ramones. The complete twisted history*. London: Plexus 2004, 152 S.

Rombes, Nicholas: *Ramones*. New York: Continuum 2005, viii, 120 S.

True, Everett: *Hey ho let's go. The story of The Ramones*. London [...]: Omnibus 2002, vi, 344 S., [12] Bl. - Dt.: *Hey ho let's go - die Geschichte der Ramones*. Berlin: Bosworth 2005, viii, 417 S.

**Empfohlene Zitierweise**

Bittner, Kerstin: End of the Century – The Story of the Ramones. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.4 (2011), S. 545-552, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2011.5.p545-552>.

*Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.